



Georg Dubach wird von der FDP Triengen / Büron für den Kantonsrat nominiert

Ein politisches Schwergewicht plant den Wiedereinstieg in die Politik auf Kantonsebene. Mit seinem grossen Leistungsausweis und der breiten Anerkennung für seine Arbeit als Gemeindepräsident von Triengen bietet Georg Dubach dem Unteren Surental die Chance, wieder im Kantonsrat vertreten zu sein.

Nach einer musikalischen Eröffnung durch das Trio Fisch(er)(Du)bach übernahmen die Parteipräsidenten Markus Bättig und Hanspeter Beier die Begrüssung der über 40 anwesenden Liberalen. Besonders begrüsst wurde Nationalrat Albert Vitali, der die Versammlung mit seinem Besuch beehrte. Eine kurze Tour d'Horizon führte zur Vorstellung des Kandidaten, der wohl allen schon bekannt war und trotzdem waren wohl viele überrascht, zu erfahren, wie viele Ämter in Vereinen, Verbänden, Firmen und in der Politik Georg Dubach schon bekleidet hat: Ein eindrücklicher Leistungsausweis. Der so vorgestellte Kandidat ergriff anschliessend das Wort und erklärte seine Motivation,



ins Rennen um einen Kantonsratssitz zu steigen. Mit donnerndem Applaus nominierten die Liberalen Georg zum Kandidaten.

In seiner Rede unter dem Motto „Neues aus Bundesbern“ ging Nationalrat Albert Vitali auf aktuelle Themen ein. Damit ging der offizielle Teil zu

Ende und der kulinarische Teil konnte beginnen. Mit einer besonderen Darbietung wurden die Anwesenden überrascht: Albert Vitali sang – begleitet von Schwyzerörgeli (Georg Dubach und Silvia Baumgartner) - den Schacher Seppli, was von den Anwesenden mit viel Applaus verdankt wurde.

TRIBA
VALIANT PARTNERBANK

Annona
VORSORGE MANAGEMENT

**INTER
CHEESE
AG**

Industriestrasse 22
CH-6215 Beromünster
T Zentrale +41 (0)41 462 50 90
T Verkauf +41 (0)41 462 60 50
Fax +41 (0)41 462 50 91
info@intercheese.ch
www.intercheese.ch



Fit für Sekzentrum Surental

Erweiterung Sekundarschulhaus Hofacker II

Das Schulhaus Hofacker, das neu zum Sekundarschulzentrum für das ganze Surental aufgewertet wurde, soll erweitert werden. Wir sprachen mit René Buob, Präsident der Schulpflege Triengen, über das Projekt im Speziellen und über Schule im Allgemeinen.

Frage: Am 28. September stimmen die Stimmbürger/innen von Triengen über die Erweiterung des Schulhauses Hofacker II ab. Sind die Kosten von rund 3.5 Millionen Franken gerechtfertigt?

René Buob: Das darf man mit Fug und Recht behaupten. Wir wollen das Schulhaus fit machen für die Anforderungen an die Sekundarschule in Zukunft. In den vergangenen 10 Jahren stand bekanntlich vor allem die Primarschule im Brennpunkt der Erneuerungen. Die nächsten 5 – 10 Jahre wird das in der Sekundarschule der Fall sein.

Frage: Bauen wir vor allem wegen der zusätzlichen Schülerinnen und Schüler aus Büron und Schlierbach?

René Buob: Auch, aber nicht nur. Klar, wir werden in Zukunft ca. 80 – 100 Schüler zusätzlich haben. Gleichzeitig gehen unsere Schülerzahlen auf der Sek. aber zurück. Zusammen mit Schlierbach und Büron sind wir wohl ein bisschen grösser als wir es vorher mit den geburtenstärksten Jahrgängen allein waren. Das ist aber nur ein Aspekt, ich meine sogar der weniger wichtige.



René Buob, Präsident Schulpflege Triengen (links) und Lukas Bucher, Geschäftsführender Schulleiter setzen sich aktiv für den Erweiterungsbau Hofacker II ein.

Zudem werden die Kosten für die Infrastruktur den anderen Gemeinden in Rechnung gestellt. Das heisst nun natürlich nicht, dass Schlierbach und Büron unser Schulhaus zahlen. Jede Gemeinde bezahlt einfach ihren gerechten Anteil über die Schülerbeiträge.

Frage: Welche anderen Aspekte haben denn Triengen bewogen, das Schulhaus Hofacker zu erweitern?

René Buob: Erstens ganz klar mal die Einführung der integrierten Förderung IF auf der Sek. Diese verlangt nach zusätzlichen Gruppenräumen, damit sie erfolgreich umgesetzt werden kann. Sie müssen sich für Individual-, Kleingruppen-, Gruppen- und Halbklassenunterricht eignen.

Die Unterrichtsmethoden haben sich in den vergangenen 20 Jahren stark geändert. Dem ist unbedingt Rechnung zu tragen.

Frage: Immer wieder wird vom Modellwechsel der Sekundarschule gesprochen. Was ist daran wahr und warum hat ein solcher Einfluss auf einen Schulhausbau?

René Buob: Der Kanton, im Detail die Dienststelle Volksschulbildung DVS mit ihrem Leiter Charles Vincent und der Vorsteherin der Sekundarschule, Marie-Louise Fischer, arbeiten mit Hochdruck daran, das typengetrennte Modell zu eliminieren. Sie wollen das kooperative oder das integrative Modell den Gemeinden quasi vorschreiben, wobei das inte-

grative Modell für Vincent und Fischer ganz klar der Favorit ist. Weil der Kantonsrat ihnen nicht gefolgt ist, haben sie die Rahmenbedingungen so abgeändert, dass den Gemeinden quasi nichts anderes mehr als der Wechsel des Schulmodells übrig bleibt. So werden auch wir in Triengen quasi dazu gezwungen, wenn nicht im letzten Moment vom Kantonsrat die DVS an die Leine genommen wird. Für uns würde das heissen, dass für jede Sekundarklasse ein eigener Gruppenraum zur Verfügung stehen müsste. Auch wenn wir das dann nicht 100% nach dem Buchstaben des Gesetzes umsetzen könnten und würden, so müssen wir auf jeden Fall zusätzliche Gruppenräume einplanen.

Frage: Alle sprechen vom Lehrplan 21. Warum hat der einen Einfluss auf das Schulhaus?

René Buob: Der Lehrplan schreibt vor, was die Schüler „wissen und können“ (sogenannte Kompetenzen) müssen. Die Wochenstundentafel der Kantone sagt dann, wie man das erreichen soll. Eini-

ges ist bekanntlich umstritten beim Lehrplan 21. Ich nenne hier nur das Thema „Zwei Fremdsprachen in der Primarschule“. Da ist der Mist noch nicht geführt, meine ich. Bei der Sek. soll der Unterricht in der Naturlehre gestärkt werden. Dies ist bis jetzt noch nie in Zweifel gezogen worden. Die ganze Schweiz weiss, dass wir dringendst technisch ausgebildete Leute brauchen. Es fehlen Tausende von Ingenieuren, Mediziner und Pflegenden. So stösst die Förderung der Naturlehre auf allgemein grosse Akzeptanz. Für uns heisst das, dass wir weiterhin zwei Zimmer für die Naturlehre brauchen und nicht eines der bestehenden einfach in ein gewöhnliches Klassenzimmer umwandeln können. Ebenso sollten zwei Informatikzimmer für ganze Klassen da sein. Denn der Informatik kommt immer grössere Bedeutung zu. Und auch hier fehlen Tausende von ausgebildeten Informatikern und Mediamatikern.

Frage: Wird auch ein bisschen auf Vorrat gebaut wie so häufig bei solchen Projekten?

René Buob: Das kann man sicher verneinen. Die Schulleitung hat die Entwicklung der Klassenbestände in den nächsten Jahren aufgezeigt. Eine ganz kleine Sicherheitsmarge muss dabei sein. Das andere würde auch niemand verstehen, wenn z.B. ein Jahr nach Fertigstellung ein Pavillon hingestellt werden müsste. Aber „auf Vorrat“ oder gar etwas Überflüssiges ist bestimmt nicht dabei. Man kann auch sagen, dass wir den Bau sicher nicht „vergolden“ werden. Es soll ein Zweckbau sein, der seinen Dienst erfüllt. Luxus hat hier keinen Platz.

Frage: Wer profitiert denn von diesem Bau?

René Buob: Sicher alle. Es geht nicht nur darum, dass wir den Schülern und den Lehrpersonen die nötigen und geeigneten Räume zur Verfügung stellen. Wenn wir gut ausgebildete Schüler haben, profitiert ja vor allem auch das Gewerbe davon. Schlussendlich sind wir alle Gewinner: Schule, Eltern, Gewerbe. Einfach die ganze Gemeinde, das ganze Surenthal.

MIKO TREUHAND

... and liberate the spirit

MIKO Treuhand
Gartenweg 2a
6207 Nottwil

WWW.HOLZFENSTER.CH

Jörg & Franziska Zemp

- Festanlässe • Geburtstagsfeste
- Hochzeitsanlass mit Apéro
- Geschäftsessen mit Apéro
- Salat und Dessert

Sonnhalde 4, 6234 Triengen
Tel. 041 933 19 49





Um die Parteiarbeit auf eine regelmässige finanzielle Basis stützen zu können, sucht die FDP Triengen Personen, die bereit sind als Gönner die Partei regelmässig finanziell zu unterstützen.

Als Jahresbeitrag stellen wir uns vor:

- Firmen ab CHF 100.00
- Privatpersonen CHF 50.00, oder einen von Ihnen selbst gewählten Betrag

Durch Ihren Beitrag stellen Sie sicher, dass wir Sie auch weiterhin über unsere Parteiarbeit orientieren.

Wir/Ich sind/bin bereit, durch einen jährlichen Beitrag die Arbeit der FDP zu unterstützen.

Firma _____

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Unser/Mein Beitrag beträgt CHF 50.00 CHF 100.00 CHF _____

Datum _____ Unterschrift _____

Senden per E-Mail, Fax oder Post an den Präsidenten. Triba Partner Bank IBAN CH09 0669 0042 3302 9730 3

Wir suchen eine/n Medien-Manager/in

eine begeisterte innovative Person, welche/r uns in diversen Bereichen Unterstützung bieten kann:

- Unterhalt der Homepage
- Adressverwaltung
- Layout des Triengen Vorwärts
- Allgemeine Korrespondenz
- Und auch andere interessante Aufgaben

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich doch einfach bei einem Vorstandsmitglied. Selbstverständlich wird Ihre Arbeit entsprechend entlohnt.

FDP
Die Liberalen

Freisinnig-demokratische Partei
6234 Triengen

Präsident:
Markus Bättig
Gislerfeld 45
6235 Triengen
Tel. 041 741 51 45
Fax: 041 741 51 46
die.liberalen@mbco.ch

weitere Vorstandsmitglieder:
Schatzmann Claudia, Aktuarin
Beat Keller, Kassier
Georg Dubach
Peter Häfeli
Ulrich Martin, Gemeindepräsident
Muff-Ricci Anna, Gemeinderätin